

Beurteilungskriterien für das zweite Blockpraktikum in der Ausbildung zur Erzieher*in

Zentrale Aufgabenbeschreibung: Die Praktikant*innen arbeiten mit Einzelnen und Gruppen auf der Grundlage einer förderlichen Beziehungsgestaltung. Hierbei beachten sie in der didaktisch-methodischen Planungsarbeit die Individualität und Ressourcen ihrer Adressaten. Die pädagogische Arbeit wird im Sinne präventiver, partizipativer und inklusiver Ziele gestaltet. (vgl. Entwurf Neuer Lehrplan, S. 32)

Konzept der eigenen Berufsrolle	+	+	+	+
		+	+	+
			+	+
				+

Konzept der pädagogischen Fremdwahrnehmung	+	+	+	+
		+	+	+
			+	+
				+

Konzept des praktisch-pädagogischen Handelns	+	+	+	+
		+	+	+
			+	+
				+

Die Praktikant*in				
ist imstande, eigene Gefühle wahrzunehmen, sie zu zeigen und zu kontrollieren				
zeigt sich gegenüber ihrer/seiner Zielgruppe offen, neugierig, aufmerksam und tolerant				
kennt die eigene Berufswahlmotivation und kann diese schlüssig begründen				
hat ein Bild vom kompetenten Kind als Leitlinie ihrer/seiner pädagogischen Arbeit				
kann die Persönlichkeit des Einzelnen akzeptieren				
pfligt einen Kommunikationsstil auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung				
trägt zuverlässig Verantwortung in Klein- und Großgruppen				
reflektiert und bewertet die Subjektivität der eigenen Wahrnehmung				
ist sich ihrer/seiner Vorbildfunktion bewusst				
ist bereit die eigene Rolle als Erzieher*in bei den Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu reflektieren und sie weiter zu entwickeln				

Die Praktikant*in				
hat Empathie für ihre/seine Zielgruppe und deren Bezugspersonen in unterschiedlichen Lebenslagen				
nimmt die Individualität der Adressaten und deren Bedürfnisse und Interessen wahr				
hat eine Grundidee von der praktischen Gestaltung pädagogischer Beziehungen				
hat ein angemessenes Verhältnis zu Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung (Klientel, Eltern und Team)				
erkennt die Bedeutung von Beobachtung/ Dokumentation für den Erziehungsprozess und erweitert ihr/sein Verständnis für einzelne Kinder durch gezielte Beobachtung				
kann Entwicklungsverläufe fallbezogen beurteilen und daraus entwicklungs-förderliche Begegnung gestalten und reflektieren				
bezieht in ihre/seine Beobachtungen den sozialen und fachlichen Kontext mit ein				
kann Wahrnehmungen aus verschiedenen Perspektiven ausdrücken und Deutungen auf verschiedenen Ebenen äußern				

Die Praktikant*in				
kann sich an der Konzeption orientieren und dies bei der Planung von Angeboten berücksichtigen				
kann Wahrnehmungen, Deutungen, Urteile oder Aussagen mit eigenen Ideen in päd. Handlungen umsetzen				
kann nach Absprache päd. Gestaltungsidee aus den verschiedenen Bildungsbereichen sach-, methoden- und zielgruppengerecht umsetzen				
nutzt die Kenntnis tieferer Ursachen für die Probleme einzelner Kinder/Jugendlicher/Kleingruppen, um dadurch einen individuellen Ansatz für pädagogisches Handeln zu finden				
versteht individuelle Entwicklungsverläufe multikausal und kann angemessen den dahinter liegenden Bedarf erkennen und darauf päd. angemessen reagieren				
kann Interaktionen zwischen Kindern/Jugendlichen beobachten und unterstützen; z.B. Selbsttätigkeit bei Vorhaben/Konflikten				
beteiligt Kinder/Jugendliche an Entscheidungsprozessen				
hat eine Idee von grundlegenden, kindlichen Entwicklungsaufgaben und kann im Sinn von Prävention pädagogisch handeln				
reflektiert eigenes Handeln und Verhalten und zieht Schlussfolgerungen für ihr/sein päd. Selbstverständnis				
ist in der Lage innerhalb der eigenen Planung spontan am kindlichen Bedarf orientiert zu handeln				

+	in Ansätzen vorhanden
++	vorhanden
+++	angemessen vorhanden
++++	gut vorhanden